

Hildy Jucker

Erfahrungen mit der Zärtlichkeit Gottes



PARVIS-VERLAG
1648 Hauteville / Schweiz

Wichtiger Hinweis

Fast alle *kursiv* gedruckten Texte sind Botschaften von Jesus Christus an Françoise, die Er ihr zwischen 1994-2016 diktiert hat. Ich habe sie den Büchern *Umkehr der Herzen*, Band 1-10 (Parvis-Verlag) oder *Jesus kommt wieder in Herrlichkeit*, Band 1-4 (Hovine-Verlag) entnommen. Der Rest sind Texte aus der Heiligen Schrift. Das Quellenverzeichnis ist auf Seiten 231-233 zu finden.

© Juni 2018

Parvis-Verlag
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville
Schweiz

Tel. 0041 26 915 93 93

Fax 0041 26 915 93 99

buchhandlung@parvis.ch

www.parvis.ch

Alle Rechte, auch die des Teilabdruckes, vorbehalten.

Gedruckt in der EU

ISBN 978-2-88022-904-7

Vorwort

Ich habe dieses Buch für all jene geschrieben, die nach Geborgenheit und Liebe hungern, die nach dem Glück des Lebens suchen. Auf diesen Seiten möchte ich von der ZÄRTLICHKEIT GOTTES erzählen, die mein Leben erfüllt und voller innerer Freude und Frieden sein lässt. Ich habe einen Schatz gefunden und möchte ihn mit dir teilen. Ich habe nach langer, schmerzhafter Suche endlich DEN gefunden, DER mich vollkommen liebt und DEN ich über alles lieben gelernt habe. Es ist JESUS CHRISTUS, mein Herr und mein Gott, mein bester Freund und heiliger Wegbegleiter, der mir ein Glück geschenkt hat, von dem ich nicht einmal träumen konnte, denn es liegt jenseits allem menschlich Vergleichbaren.

Verschiedene Personen, die ich kenne, erzählen in diesem Buch von ihren Erfahrungen mit der Zärtlichkeit Gottes, unter anderen Françoise, Pater Hansjörg Gyr und Johannes Jucker.

Gibt es das Paradies auf Erden? Du wirst antworten: «Nein, das gibt es nicht!» Ich wage zu behaupten: «Doch, es gibt es!» Komm, ich nehme dich mit, wenn du willst, und zeige dir den Weg, auf dem ich und andere es gefunden haben.

1. Kindheitserlebnisse

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, so ist mir die Weihnachtszeit in lebhafter Erinnerung. Mein Vater bastelte mit uns Kindern Engel, die er dann liebevoll im langen Korridor an die Decke hängte. Ich fühlte mich so wohl unter diesem Engelhimmel und konnte das Christkind kaum erwarten. Meine Mutter erzählte uns jeweils aus einem einfachen Weihnachtsbilderbuch, das ich bis heute vor mir sehe, die Weihnachtsgeschichte.

Als der Heilige Abend kam, war die Stubentür, die eine Glasscheibe hatte, mit einem Tuch verhängt und abgeschlossen. Wir Kinder, ich habe noch drei jüngere Brüder, gingen mit der Mama in ein Zimmer, wo wir in Sonntagskleidung aufgeregt auf das Glöckleinklingen des «großen Engels» warteten, der das Christkind ankündigte. In meinem Kinderherzen waren eine wunderbare Freude und ein natürlicher Glaube. Endlich klingelte es!

Die Stubentüre ging auf, die Kerzen am Christbaum brannten und das Jesuskind lag in der Krippe bei Ochs und Esel. Da waren Maria und Joseph und natürlich fehlten die Hirten mit den Schäflein auch nicht. Rundherum lagen viele bunte Geschenke. Ich empfand eine große Andacht, als wir eine Weile still den leuchtenden Weihnachtsbaum betrachteten und das Jesuskindlein in der Krippe. Das *Stille Nacht* und die vielen anderen schönen Weihnachtslieder, die wir Kinder musikalisch begleiteten, öffneten mein Kinderherz vollends und es war eine selige Freude und ein wunderbarer Friede in meinem Herzen, ein Glück, das nicht von dieser Welt war.

Sobald es dann an das Geschenke auspacken ging, wurde diese stille, paradiesische Freude vom Trubel zugedeckt und ich empfand wie einen Bruch, eine gewisse Leere

und Enttäuschung, die in meinem Herzen zurückblieben, trotz der fröhlichen Stimmung. Heute würde ich sagen, ich wurde in die Realität der menschlichen Freude zurückversetzt. Dies ist meine erste bewusste Erinnerung an die Berührung mit dem Himmel.

Was mich als Kind beeindruckte und eine besondere Berührung meines Herzens hervorrief, war die Eucharistiefeier der katholischen Kirche. Meine Eltern gingen jeden Sonntag zur Heiligen Messe und wir Kinder wurden selbstverständlich mitgenommen. Ich sehe immer noch den Priester, wie er während der Wandlung die Hostie hochhob und dabei die Augen nach oben richtete, sodass man fast nur noch das Weiß seiner Augen sah. Lange hielt er die Hostie so und es war ein äußerst ehrfurchtsvoller Moment. Dann der sakrale Gesang und das gewaltige Orgelspiel, die meine Seele glücklich sein ließen. In starker Erinnerung ist mir noch dieses riesengroße Kruzifix, das im Altarraum hing. Eine starke Anziehungskraft ging von diesem Kreuz aus und mein kindliches Herz betrachtete Jesus, ohne bewusst wahrzunehmen, was dieses Kreuz genau bedeutete. Es prägte sich tief in meine Seele ein.

Mit ungefähr zehn Jahren durfte ich zu den Grosseltern in die Ferien. Am Fronleichnamstag wurden alle Häuser mit Blumen geschmückt. Ich stand am Fenster und als das Allerheiligste vorbeigetragen wurde, war ich tief angerührt. Kinder gingen voraus und warfen Blumen auf die Strasse, sodass der Herr auf einem Blumenblättert Teppich «wandeln» konnte. Es war für mich unbeschreiblich schön!

Als ich zirka vier Jahre alt war, spielte ich mit anderen Kindern auf unserem Spielplatz. Ein Kind sah seinen Papa mit

dem Auto von der Arbeit nach Hause kommen und sprang ihm voller Freude entgegen, und alle anderen Kinder und ich, eine ganze Kindertraube, lief hinter ihm her. Sie «hängten» sich an das Auto und ich geriet fast unter die Räder. Ich kann mich nur noch erinnern, dass mein Vater mich in den Armen hielt und tröstete. Es hätte mir fast das Leben gekostet, doch ich sollte weiterleben, weil Gott einen Plan mit mir hatte und mein Schutzengel mich wunderbar behütet hat.

2. Schutzengel: Botschaft von Jesus

Meine Botschaft heute Morgen dreht sich gerade um die Schutzengel! Weißt du, dass Meine himmlischen Engel die besten Freunde sind, die der Mensch in seinem leiblichen Leben auf Erden finden kann?

Ich segne dich und sage dir: in der Tat hören die meisten Menschen ihren Schutzengel nicht, doch er hört seinen Schützling und verlässt ihn nie. Er ist für jeden Menschen eine wertvolle Hilfe und versucht, ihn in allem auf dem Weg zu führen, der geradlinig zu Gott führt.

Du kannst deinen Schutzengel um jeden Rat bitten, wie «irdisch» er auch sein mag: er wird dir mit Freude liebevoll und gütig antworten. Weißt du, dass viele Schutzengel einsam sind, weil sie mit ihrem geliebten Schützling nicht in Verbindung treten können? Nein, sie sind nicht traurig, weil sie in Meiner Liebe leben. Es ist jedoch schmerzlich für sie zu sehen, dass ihre Schützlinge nicht auf sie hören und sich von Gott abwenden.

Wenn es einem Schutzengel gelingt, eine Seele zu Mir zu führen, feiern wir im Himmel: hier freuen sich alle.

Ich wünschte, jeder hätte den Mut, sich mit seinem himmlischen Schutzengel zu unterhalten, den Ich ihm gegeben habe.

Er soll über alles mit ihm reden und im Glauben gewiss sein, dass Meine Engel auf jede Bitte antworten. Nicht mit Worten – auch wenn das vorkommt, wie du weißt - sondern durch den Hauch des Engels, der den Menschen leitet.

Dein Schutzengel wacht Tag und Nacht über dich: er ist dein Schutzschild gegen das Böse, wenn du bereit bist, auf ihn zu hören. Er liebt dich von ganzem Herzen und hat einzig dein Glück im Sinn.

Die himmlischen Engel sind schön, wunderbar schön... denn in ihnen ist nur Liebe. Sie sind eine außergewöhnliche Gabe Gottes für die Menschen.

Ich würde verherrlicht, wenn jede Seele sich dieses Freundes bewusst wäre, den Ich ihr gegeben habe. Doch oft bleibt er unbeachtet und wird abgelehnt.

Ja, Mein Kind, Satan hat das Böse überall ausgesät, und es ist ihm gelungen, die Geister so sehr zu verdunkeln, dass sie überhaupt nicht mehr an die Schutzengel glauben.

Du aber sollst Meine Botschaft mit Liebe weitergeben, Kind, dann segne Ich dich. Ja, Kind, auch das ist eine Dornen in Meinem Herzen: dass die Menschen die Hilfe Gottes ablehnen...

Geh. Ich segne dich, und mit dir alle Seelen reinen Herzens, die Meine Liebe begreifen.

3. Jesu schmeckte wie Karton

Meine Mutter erzählte mir, dass ich schon als drei- oder vierjähriges Kind das Verlangen zeigte die heilige Kommunion zu empfangen und ich erinnere mich daran, mit welcher freudiger Erwartung ich zur ersten heiligen Kommunion ging und mit was für einer großen Enttäuschung ich zur Kenntnis nahm, dass Jesus wie Karton schmeckte. Er

verbarg sich vor mir! Dies war wohl der Moment, in dem ich mich innerlich von der katholischen Kirche entfernte und in der Teenager-Zeit lehnte ich mich massiv auf gegen jeden Kirchbesuch. Meine armen Eltern mussten sich einiges anhören, wenn sie mich aufforderten die Heilige Messe zu besuchen. Trotzdem bestanden sie darauf, dass wir Kinder in den Gottesdienst gingen. Meine Geschwister und ich wussten aber diesen elterlichen Befehl zu umgehen. So spielten wir während der Zeit der Heiligen Messe im neben der Kirche liegenden Jugendraum Tischtennis und wenn die Zeit der Predigt gekommen war, ging eines von uns in die Kirche um zu sehen, wer predigte. Wieder zu Hause zurück erzählten wir dies unseren Eltern und täuschten so einen Kirchbesuch vor. Mich langweilten diese Gottesdienste und ich mied sie wenn irgend möglich. Heute renne ich in die Heilige Messe, weil ich Jesu Gegenwart so stark fühlen darf!

4. Ich habe drei jüngere Brüder

Mein jüngster Bruder heißt Stefan und kam, als ich zehn Jahre alt war, zur Welt. Ich erinnere mich daran, wie mein damals sechsjähriger Bruder Gregor, unter dem Stubentisch, inbrünstig auf den Knien um einen Bruder betete. Zutiefst empfand ich dieses kindliche Gebet in meinem Herzen. Ich war einfach besonders angerührt. Und wir erhielten ein Brüderchen!

Nach ein paar Monaten stellte der Arzt fest, dass Stefan schwer behindert ist. Er konnte nicht ohne Hilfe und Training selber aufsitzen. Es war ein Samstagabend, meine Eltern gingen zur Vorabendmesse und ich passte auf Stefan auf. Er lag bei mir im Bett und plötzlich ist er mit zirka

eineinhalb Jahren selber aufgefressen. Ich werde nie die Freude vergessen, die ich damals empfunden hatte und ich konnte es kaum erwarten, es meinen Eltern mitzuteilen!

Für jeden Entwicklungsschritt brauchte Stefan therapeutische Hilfe und meine Mama wäre mit den noch anderen drei Kindern überfordert gewesen, wenn wir Geschwister nicht mitgeholfen hätten. Da ich die Älteste war, habe ich oft für Stefan gesorgt und auch auf meine jüngeren Brüder aufgepasst. Einmal gingen meine Eltern sogar in die Ferien und vertrauten mir meine Geschwister an. Ich wurde eine kleine, zweite Mama in unserer Familie, besonders für Stefan und ich liebte ihn sehr.

Diese Situation hat mich geprägt und auch vorbereitet für mein eigenes Kind, das mit seinen Beeinträchtigungen viel an Opferbereitschaft und Einsatz von mir abforderte. Wenn ich meine Kindheit betrachte, bin ich berührt, wie Gott in Seiner Liebe mich so auf eine schwere Prüfung in meinem künftigen Leben vorbereitete. Auch bei Johannes, meinem jüngsten Sohn, merkten wir erst im Kindergartenalter, dass etwas nicht normal war und von da ab begann sich die Therapiespirale zu drehen und auch ich musste, wie meine eigene Mutter, mit ihm von einer Therapie zur anderen gehen und der Alltag war oft aufreibend.

Auch meine Brüder wurden davon geprägt und auf je eigene Weise entwickelten sie eine soziale Ader und beide, Urs wie Gregor, helfen mir heute mit Stefan, und er ist ein wunderbares Verbindungsglied zwischen uns Geschwistern, auch wenn jedes seine eigenen Wege geht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Kindheitserlebnisse.....	4
2. Schutzengel: Botschaft von Jesus.....	6
3. Jesu schmeckte wie Karton.....	7
4. Ich habe drei jüngere Brüder	8
5. Meine Jugendzeit	10
6. Das Massaker an den Unschuldigen	11
7. Ich habe den Mann fürs Leben gefunden.....	13
8. Das Sakrament der Ehe	15
9. Ich lernte eine Freikirche kennen	15
10. Die verschiedenen Religionsgemeinschaften	16
11. Mein erstes Kind	17
12. Ich begann mich für Esoterik zu interessieren.....	19
13. Ich kam in Kontakt mit niedrigen Geistern	20
14. Ich eröffne eine Praxis.....	21
15. Falsche, unechte Heilungen	23
16. Ich bekomme ein zweites Kind.....	24
17. Weißt du, warum ich die Kinder liebe?	26
18. Die Familie, die vor Gott lebt.....	28
19. Die Familie und die Aufgaben von Mann und Frau	29
20. Der Mann mit der Afrofrisur	31
21. Ich erlebte viele dubiose Dinge.....	35
22. Unterscheidung der Geister	38
23. Ich fahre nach Medjugorje zu Maria.....	38
24. Maria, die Mutter Jesu	39
25. Das Rosenkranzgebet.....	41
26. Ich wollte nur noch Jesus kennenlernen	42
27. Jesus offenbart mir Seine Liebe in der Eucharistie.....	45

28. Was ich erlebe in der Eucharistiefeier	46
29. Die Heilige Messe.....	48
30. Jesus zog mich in die Beichte	50
31. Die Läuterung meiner Seele	50
32. Schwierigkeiten beim Beichten.....	52
33. Empfängt die Sakramente.....	53
34. Eucharistische Anbetung	54
35. Betet Mich im Allerheiligsten an.....	56
36. Krankheit, Leid und Schmerz	57
37. Die Reinigung meiner Seele geht weiter	58
38. Jesus entfernt meine Geräuschkulisse.....	59
39. Die Gnade der inneren Stille	61
40. Wie Jesus meine Seele formte.....	61
41. Ich verlor meine Freunde.....	64
42. Die vollkommene Nachfolge Jesu	66
43. Jesu tägliche Begleitung bis in jede Einzelheit hinein	69
44. Ich führe dein Leben.....	71
45. Jesu Humor in meinem Alltag.....	71
46. Die vielfältigen Zeichen der Gegenwart Jesu Christi.....	72
47. Wie Jesus meine Zweifel beseitigte.....	75
48. Gebete zum Heiligen Geist.....	76
49. Erfahrungen mit dem Tod.....	78
50. Das Fegefeuer	80
51. Wie Stefan in unsere Familie kam.....	81
52. Jesus ruft mich ins Werk der Zärtlichkeit.....	83
53. Brief an den Bischof von Meaux.....	86
54. Begegnungen mit Françoise.....	89
55. Gemeinschaft.....	93
56. Gemeinschaftshaus	95
57. Der Weg von Johannes im Werk der Zärtlichkeit.....	95
58. Wir übersetzen die Bücher von Françoise.....	99
59. Das Leben in euch einziehen lassen.....	101

60. Angriffe des Bösen.....	103
61. Jesus fordert mich auf zu Fasten.....	104
62. Was Buße tun bedeutet.....	105
63. Jesus heilt mich.....	107
64. Tiefgreifende Heilung	109
65. Eine Botschaft Jesu an Françoise, die mich tief berührte	110
66. Ich habe über diese Botschaft geweint.....	112
67. Zeugnis von Françoise	114
68. Die Heilige Schrift und der Katechismus.....	129
69. Jesus bittet Gebetskreise zu bilden.....	130
70. Unsere Gebetsgruppe «Boten der Zärtlichkeit Jesu»	131
71. Lobpreis.....	135
72. Verschiedene Zeugnisse unserer Gebetsgruppenmitglieder	136
73. Verfolgung und Verleumdung.....	142
74. Bleibe in der Freude	143
75. Das Kreuz Jesu Christi	144
76. Heiliger Kommunionsempfang.....	145
77. Die Liebe zur römisch-katholischen Kirche	147
78. Priester	150
79. Maria lehrt mich zu lieben	152
80. Maria nimmt dich an der Hand.....	153
81. Ich bin Oma geworden.....	154
82. Wie es für eine kleine Blume Weihnachten wurde.....	155
83. Es waren einmal zwei Brüder.....	158
84. Mein Mann musste notfallmäßig in den Spital.....	161
85. Mein Sohn erkrankte schwer.....	162
86. Johannes Lucker: Als Jesus an mein Herz klopfte. Zeugnis für die Jugend.	163
87. Manchmal geschehen wirklich große Wunder	179
88. Von der Bedeutung des Lebens auf Erden	182
89. Ihr bevorzugter Gefährte ist ein Bildschirm, ein Gegenstand	183
90. In vielen Herzen werde Ich schmelzen	183
91. Was sucht ihr? Glück, Heilung, die Lösung für so viele Probleme?	184

92. Im Gebet wirst du alle Kraft finden.....	186
93. Ich bin ein Herz.....	186
94. Unsere Übersetzerin Christine.....	187
95. Zeugnis über Dämonen von Johannes.....	189
96. Wie ich als Mama die Krankheit meines Sohnes erlebt habe.....	193
97. Ich kann euch von jedem Leiden befreien.....	195
98. Mein Leben ein großer Scherbenhaufen?	196
99. Zwischenmenschliche Schwierigkeiten.....	197
100. Pater Hansjörg verteidigt die Botschaften	199
101. Zeugnis einer wiederverheirateten geschiedenen Katholikin.....	205
102. Wiederverheiratet geschieden.....	207
103. Zeugnis eines Afrikamissionars.....	211
104. Ich rufe jeden auf umzukehren.....	223
105. Jeden Tag weine Ich, weil deine Generation Gott ablehnt.....	224
106. Keine Seele geht durch den Tod, ohne dass Gott ihre Stunde bestimmt hat.....	225
107. Hoffnung, Botschaft Jesu von 2016.....	226
108. Nachwort.....	227
109. Schlusswort.....	228
110. Gebet für jemanden, der seinen Weg sucht.....	229
 Quellenverzeichnis.....	 231